

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
CDU-Fraktion  
Volt-Fraktion

An die Vorsitzende  
des Kölner Rates  
Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 24.06.2021

**AN/1508/2021**

**Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Rat	24.06.2021

**ÄA zu TOP 3.1.10 – „Corona-Screening im Abwasser,,**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

bitte setzen Sie folgenden Änderungsantrag zu TOP 3.1.10 – „Corona-Screening im Abwasser, auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Rates am 24.06.2021:

**Beschluss:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Klärung der Zuständigkeit zwischen dem Bundesgesundheitsministerium und dem Bundesumweltministerium, Interesse an einem Corona-Screening im Abwasser in Köln zu bekunden.
2. Wenn der Stadt Köln eine Teilnahme am Corona-Screening in Aussicht gestellt wird, bitten wir die Verwaltung, die Kostenträgerschaft zu klären und dem Rat darzulegen, ob und welche Kosten aus kommunalen Mitteln bzw. der StEB dafür benötigt würden. Dazu müsste dann der Rat ggf. einen Beschluss fassen.

**Begründung:**

Als Frühwarnsystem stellt die Untersuchung von Abwasser auf Coronaviren einen wichtigen Beitrag zur Pandemiebekämpfung dar. Sie ist daher zu begrüßen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung führt dazu aus:

„Die Überwachung des Abwassers auf das Coronavirus, ... kann wertvolle Daten im Kampf gegen die Pandemie liefern. Forschungsprojekte zum Nachweis des Virus über eine Abwasseranalyse laufen bereits seit dem vergangenen Jahr sowohl in Deutschland als auch in vielen anderen Staaten. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich der Corona-Erreger, der über den Kot von Infizierten im Abwasser landet, mit modernen molekularen Methoden wie PCR-Tests oder Genomsequenzierung in Kläranlagen identifizieren lässt. Die Konzentrationen des Virus

in Abwasserproben erlauben demnach Rückschlüsse darüber, ob und welche Coronainfektionen in der Bevölkerung eines bestimmten Gebiets zu- oder abnehmen.

Gerade weil ein Teil der mit Coronaviren Infizierten keine Symptome entwickelt, aber dennoch Viren ausscheidet, können Abwasseruntersuchungen unabhängig von Tests ein wichtiger Hinweis auf steigende Infektionszahlen sowie entstehende Hotspots sein. Damit liegen diese Befunde bereits mehrere Tage vor den offiziellen Zahlen vor. Die EU-Kommission hat daher Mitte März die Mitgliedsstaaten aufgefordert, das SARS-CoV-2 Abwassermonitoring als zusätzliches diagnostisches Instrument für das COVID-19-Management einzusetzen.“

Die StEB waren im vergangenen Jahr Teil eines Expertenteams, das das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung zusammengestellt hatte, um ein deutschlandweites Abwassermonitoring auf Covid 19 zu etablieren. Die StEB haben dabei ihr Expertenwissen zu Fragen der Probenahme, -lagerung und des -transportes beigetragen. Von Mitte Mai bis zum Sommer 2020 wurden in der Großkläranlage in Köln-Stammheim täglich Proben entnommen. Aus finanziellen aber auch fachlichen Gründen wurde das Projekt dann zunächst eingestellt.

Die StEB steuern seit Anfang diesen Jahres ihre Kenntnisse zu verschiedenen Projekten unterschiedlicher Forschungsträger bei. Die Zuständigkeit für die Aktivitäten liegt bei den Bundesbehörden. Sobald dort über die Finanzierung und Fortführung der Vorhaben entschieden worden ist, sollte die Stadt (die StEB) ihr Interesse an einer Mitarbeit signalisieren.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Lino Hammer  
GRÜNE-Fraktionsgeschäftsführer

gez. Niklas Kienitz  
CDU-Fraktionsgeschäftsführer

gez. Lucas Sickmüller  
Volt-Fraktionsgeschäftsführer